

Mindener Tageblatt

heimatnah
Ruf 25631-39



• weltoffen
1 D 4751 A

Nr. 66 • Donnerstag, 19. März 1970

Unabhängige, überparteiliche Mindener Zeitung • Gegründet 1856 von J. C. C. Bruns

114. Jahrg. • Einzelpreis 30 Pf. (Sbd. 50 Pf.)

Reise nach Erfurt ohne Illusionen

Brandt: Die Einheit verloren - es gibt keinen Weg zurück

Heute Treffen mit Stoph / Kranzniederlegung in Buchenwald

Bonn (dmt/klk) Bundeskanzler Brandt ist gestern abend mit einem Sonderzug aus Bonn zum Treffen mit DDR-Ministerpräsident Stoph abgereist. Kurz vor der Abfahrt betonte er in einem Fernsehinterview, er fahre mit guten Absichten, aber ohne Illusionen nach Erfurt. Dieses erste Gespräch eines Bundeskanzlers mit dem Regierungschef der DDR werde schwierig sein: „Erfurt ist, so hoffen wir, ein Beginn.“ Doch solle sich niemand trügerische Hoffnungen machen. „Wir haben die Einheit verloren - und es gibt bestimmt keinen Weg zurück“, sagte der Bundeskanzler. Aber die Deutschen müßten sich darum bemühen, daß die geschichtlichen Möglichkeiten offenblieben, die es dem deutschen Volk vielleicht einmal gestatten würden, selbst darüber zu entscheiden, in welcher Form es im Rahmen einer europäischen Friedensordnung sein Zusammenleben organisieren wolle.

Ein starkes Aufgebot von Politikern, Journalisten, Kameraleuten, Fotografen und Neugierigen war zur Abfahrt des Zuges auf den Bonner Bahnhof gekommen. Auf dem Bahnsteig demonstrierten Jugendliche für die Anerkennung der DDR.

Brandt wird während seines Aufenthalts in Erfurt die Gespräche mit DDR-Ministerpräsident Stoph am Nachmittag unterbrechen und das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald besuchen, um dort am Ehrenmal für die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung einen Kranz niederzulegen. Der Bundeskanzler wird dabei von DDR-Außenminister Winzer und von Mitgliedern der Bonner Delegation begleitet.

Wie Staatssekretär Ahlers in Bonn bestätigte, ist der Wunsch zum Besuch Buchenwalds, das nur 25 km von Erfurt entfernt liegt, von Brandt ausgegangen.

Einzelheiten der Grundsatzklärung, die Brandt in Erfurt abgeben wird, sind nicht bekannt geworden. Regierungssprecher Ahlers teilte lediglich erneut mit, Brandt werde in dieser Hinsicht flexibel sein und sich auf die vorhergehende Erklärung Stophs entsprechend einstellen.

Der Bundeskanzler werde auf jeden Fall den DDR-Ministerpräsidenten zu einem zweiten

Treffen in der Bundesrepublik einladen. Ahlers bedauerte die Absicht des CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden Barzel, nicht zu der Kabinettsitzung zu erscheinen, in der der Bundeskanzler am Freitag um 9 Uhr nach seiner Rückkehr einen ersten Bericht erstatten will, bevor er im Bundestag eine Regierungserklärung abgibt.

Eintreffen um 10 Uhr

Das Programm des Treffens hat sich inzwischen nur geringfügig geändert. Demnach wird der Sonderzug Brandts den Grenzübergang Gerstungen etwas früher als ursprünglich vorgesehen, nämlich um 7.45 Uhr, überschreiten und gegen 10 Uhr in Erfurt eintreffen.

Stoph wird den Bundeskanzler auf dem Bahnhof (Fortsetzung auf Seite 2)

Keine kreditpolitischen Beschlüsse

Frankfurt (vvd) Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am Mittwoch in Frankfurt keine kreditpolitischen Beschlüsse gefaßt. Wie Bundesbank-Präsident Karl Klasen im Anschluß an die Sitzung in einem Gespräch mit vvd erklärte, ist der Zentralbankrat mit den bisherigen Auswirkungen seiner letzten restriktiven Maßnahmen recht zufrieden.

Amnestie und neues Demonstrationsrecht

Opposition lehnte beide Gesetze ab / Jaeger: Legalisierung des Terrors

Bonn (dpa) Die seit Monaten diskutierte Reform des Demonstrationsrechtes und die damit eng verknüpfte Amnestie für Demonstrationstätter nahmen am Mittwoch gegen den Widerstand der CDU/CSU die erste parlamentarische Hürde im Bundestag. Beide Gesetze stießen während der gantztägigen Debatten auf einhellige Ablehnung der Unionsfraktion, weil sie nach ihrer Auffassung den Schutz der Gemeinschaft einschränken oder rechtspolitisch bedenklich sind.

Die Regierungskoalition SPD und FDP verwickelte dagegen ihr mehrfach erklärtes Ziel, noch vor Ostern ein politisches Zeichen für einen friedlichen Dialog mit der kritischen Jugend zu setzen.

Nach dem beschlossenen Reform-Entwurf wird künftig die bloße Teilnahme an einer von Gewalt begleiteten Demonstration nicht mehr als Straftat, sondern nur noch als Ordnungswidrigkeit gewertet. Wer sich trotz Aufforderung der Polizei nicht entfernt, muß mit einer Geldbuße statt einer Haftstrafe rechnen. Die Strafdrohung wird eindeutig auf Gewalttäter, Teilnehmer an Gewalttaten und sogenannte „Anheizer“ abgestellt.

Ein weiterer zentraler Punkt der Reform ist die Aufnahme des Verbotssirrtums in den Paragraphen über den Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der Irrtum beim Widerstand kann strafmildernd oder strafbefreiend wirken. Sechs Änderungsanträge der CDU/CSU scheiterten im Parlament.

Heltigen Widerstand setzte die Opposition auch der Absicht entgegen, mit dem Amnestiegesetz nicht nur eine Anpassung an die Reform zu vollziehen, sondern weitergehende Straftaten wie Körperverletzung und Sachbeschädigung bis zu einer Strafgenze von neun Monaten ebenfalls zu amnestieren. Richard Jaeger (CSU) sprach von der „nachträglichen Legalisierung des Terrors“.

Die Vertreter SPD und FDP mit Bundes-

justizminister Jahn an der Spitze unterstrichen ihre Entschlossenheit, die aus dem Jahre 1871 stammenden Bestimmungen des Demonstrationsrechtes dem Geist der Verfassung anzupassen und mit der Amnestie einen Beitrag zur inneren Befriedung zu leisten. Sie wiesen nachdrücklich Vorwürfe zurück, daß die Neuregelungen Grundrechte erschütterten oder die Arbeit der Polizei erschwerten. Ebenso energisch verwahrten sie sich dagegen, daß mit der Amnestie neues Unrecht geschehe.



Unter strenger Bewachung durch Bahnpolizei und die Sicherungsgruppe Bonn wurde gestern der Sonderzug zusammengestellt, mit dem Bundeskanzler Brandt und seine Begleitung am Abend die Reise nach Erfurt antraten. Zur Nachtruhe sollte der Zug auf einem kleinen Bahnhof in der Nähe von Melsungen abgestellt werden. dpa/UPI-Bildfunk



Schweres Fährunglück bei Petershagen

Bei einem Fährunglück auf der Weser bei Petershagen ist gestern der 28jährige Fahrer eines Möbelwagens vermutlich ertrunken. Die Fähre war mit neun Menschen und fünf Kraftfahrzeugen an Bord plötzlich in den Fluten der Hochwasser führenden Weser versunken und gekentert. Vier Autos rutschten dabei von der Fähre und wurden abgetrieben. Während sich die acht Menschen ans Ufer retten konnten, blieb der Fahrer noch verschollen. Zu den Bergungsarbeiten waren Feuerwehr und Pioniere der Bundeswehr angerückt. (Siehe auch Bericht auf Seite 3.) Aun.: MT/-ilu

Prinz Sihanouk in Abwesenheit gestürzt

Während eines Besuches in Moskau / Rechtsgerichtete Kreise an der Macht

Phnom Penh (dpa) Prinz Norodom Sihanouk, der neutralistische Staatschef Kambodschas, ist gestern während eines Moskau-Besuches von rechtsgerichteten Kreisen seines Landes gestürzt worden. Damit fand eine seit längerer Zeit schwelende innenpolitische Krise, die sich an der Präsenz von schätzungsweise 40 000 kommunistischen Soldaten in Kambodscha entzündet hatte, ihren vorläufigen Höhepunkt.

Sihanouk gab zu der Entwicklung in seinem Lande in Moskau keine Erklärung ab. Er flog, unergründlich lächelnd und von Ministerpräsident Kossygin verabschiedet, ungeachtet der Entwicklung in Phnom Penh zu seinem geplanten Besuch nach Peking.

Sihanouk, der sein Land vor nahezu zwei Monaten verlassen hatte, um sich in Frankreich einer Kur zu unterziehen und anschließend seine offiziellen Besuche in Paris, Moskau und Peking zu machen, hatte offensichtlich eine Vorahnung von den kommenden Entwicklungen. Während seines Paris-Aufenthaltes hatte er in der vergangenen Woche in einem Fernsehinterview erklärt, er halte einen gegen ihn gerichteten Staatsstreich rechtsgerichteter Kreise für möglich.

Dadurch solle Kambodscha in das Lager der Amerikaner getrieben werden. Er war sich sehr wohl im klaren darüber, daß die Anwesenheit starker nordvietnamesischer und Vietkongeinheiten in seinem Lande für diese Kräfte ein Vorwand sein könnte, die Macht an sich zu rei-

Ben. Aus diesem Grunde lag ihm viel daran, bei seinen Gesprächen in Moskau und Peking Unterstützung für seine Bemühungen zu gewinnen, einen Abzug dieser Truppen zu erreichen.

Abfindung der Grundrenten gesichert

Bonn (dpa) Die schon bisher mögliche Kapitalisierung der Kriegsofergrundrenten ist jetzt für alle Interessenten finanziell gesichert. Der Bundestag hat in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Abfindung verabschiedet. Danach wird die Finanzierung der Abfindung über den Kapitalmarkt aus Mitteln der Lastenausgleichsbank ermöglicht. Bisher mußte dafür alljährlich im Bundeshaushalt ein Betrag bereit gestellt werden, der aber wiederholt nicht ausgereicht hatte.

Die Kapitalisierung einer Rente für den Zeitraum von zehn Jahren im voraus für den Bau von Eigenheimen und zum Kauf von Eigentumswohnungen muß wie bisher bei den Versorgungsämtern beantragt werden.

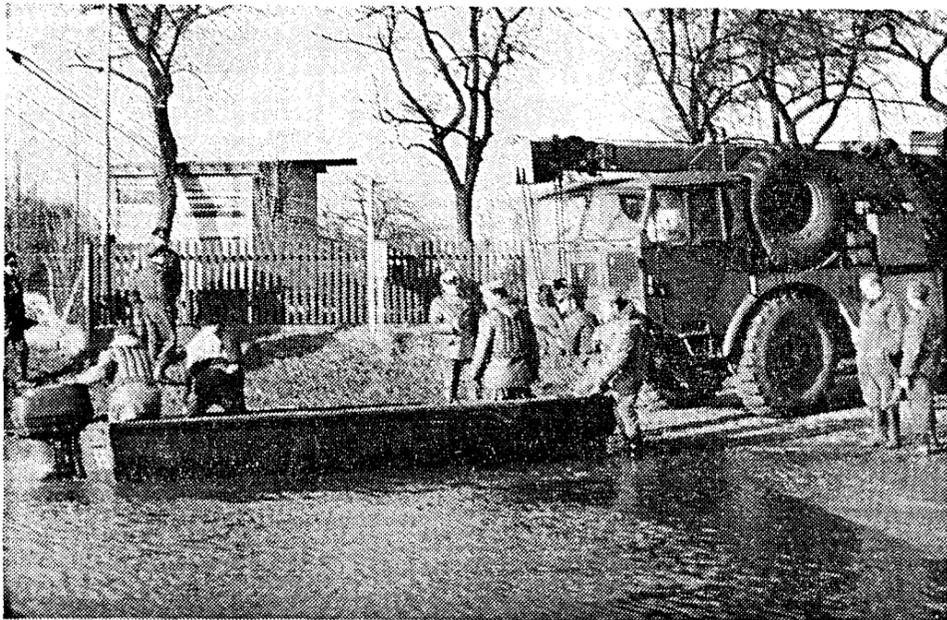
Mahnung zur Einsicht

Gegen brutale Fernsehsendungen

Bonn (dmt/wl) Die „oft recht brutalen Fernsehsendungen“ im Ersten und Zweiten Programm insbesondere an Sonntag nachmittagen führten in der Fragestunde des Bundestages zu einer Kontroverse zwischen Staatssekretär Westphal vom Bundesministerium für Jugend und Familie und dem SPD-Abgeordneten Dr. Apel.

Westphal kündigte dabei an, daß sein Ministerium einen Forschungsauftrag vergeben wolle, um zu klären, wie sich solche Sendungen auf Kinder und Jugendliche auswirken. Eine rechtliche Handhabe zum Einschreiten habe der Staat jedoch nicht, da es keine Staatsaufsicht über Rundfunk und Fernsehen gebe.

Apel kritisierte, daß sich gerade an den Sonntag nachmittagen Filme mit wilden Schießereien und brutalen Schlägereien häuften, also zu einer Zeit, wo die Kinder vor den Bildschirmen saßen. Dabei zeichne sich das ZDF durch solche Sendungen aus. Westphal meinte dazu, es wäre gut, wenn die Rundfunkanstalten von sich aus zu einer besseren Einsicht kämen.



Bis in die gestrigen Abendstunden dauerten die Bergungsarbeiten der Mindener und Lahder Feuerwehren sowie der Pioniere an, die durch das Hochwasser erschwert wurden. Unser Bild zeigt den Kranwagen der Bundeswehr, der versuchte, die gekenterte Fähre aufzurichten. Auf dem Bild rechts ragt nur noch das Dach des Opel Kadetts aus den Fluten der Weser.



JUS ET AEQUITAS CIVITATUM
VINCULA
Recht und Gerechtigkeit sind die festen Bande,
welche die Gemeinwesen zusammenhalten
Wappenspruch der Stadt Minden

Sonnen-A. 6.30 Mond-A. 14.42
Sonnen-U. 18.35 Mond-U. 5.31

Temperaturen am Vortage, gemessen am Betriebsgebäude des MT, Nordseite Trockenhof 2.

Höchsttemperatur: 8 Grad
Tiefsttemperatur: 6 Grad

Außer der Freude, Bücher zu besitzen und zu lesen, gibt es nichts Schöneres als darüber zu plaudern.
Charles Nodier

Kein Verständnis

50mal Feuerwehr böswillig alarmiert
Die böswilligen Alarmierungen der Mindener Feuerwehr nehmen in einem erschreckenden Ausmaß zu. 83mal wurde im vergangenen Jahr die Feuerwehr alarmiert, ohne daß dafür ein zwingender Grund vorlag. 83mal mußte ein gesamter Löschzug ausrücken, sich einen Weg durch Verkehrsgewühl bahnen und verkehrliche Risiken eingehen, die mit jeder Alarmfahrt verbunden sind. Sicherlich hat man noch einiges Verständnis für jene 33 Fälle, in denen der Alarm in guter Absicht ausgelöst wurde, nicht aber für jene anderen 50 böswilligen Alarmierungen. Wer einen Feuermelder einschlägt, sollte sich nicht als Held fühlen, sondern als ein Zeitgenosse, dem bürgerschaftliche Verantwortung nichts bedeutet. Hoffentlich sind sie niemals auf die Hilfe der Männer im blauen Rock angewiesen, wenn sie wieder einmal umsonst unterwegs sind!

Mittwoch, 14,25 Uhr, Großalarm für Feuerwehr und Pioniere: Die Fähre in Petershagen gekentert

28jähriger Fahrer vermißt / Drei Personen ambulant behandelt / Vier Autos abgetrieben / Schwierige Bergung durch Hochwasser

„Es ging alles sehr schnell. Plötzlich stand die rechte Vorderseite der Fähre unter Wasser, die sofort wie ein Stein absackte und kenterte.“ Mit diesen Worten schilderte Jürgen W. (30) das gestrige Fährunglück auf der Weser bei Petershagen, bei dem vermutlich der 28jährige Fahrer eines Kleinlieferwagens der Firma Möbel-Kopp, Werner Hartwich, Minden, Gaußstr. 4, ertrunken ist. Jürgen W., der sich mit seinem Opel Kadett auf der Fahrt von Friedewalde nach Windheim befand, hatte sich mit weiteren sieben Personen – unter ihnen ein siebzehnjähriges Mädchen – von der gekenterten Fähre schwimmend an Land retten können.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Wasserschutzpolizei, die unter Leitung von Oberstaatsanwalt Kny, Bielefeld, aufgenommen worden



waren, hat sich das Unglück um 14.25 Uhr zgetragen, als sich die Fähre ca. 30 Meter vor dem Anleger auf der Lahder Seite befand. Außer dem Opel Kadett des Jürgen W rutschten die anderen vier Fahrzeuge von der Fähre und trieben ab. Bisher konnten von den Bergungstrupps der Mindener und Lahder Feuerwehr und der in Minden stationierten Pioniere, die unter der Einsatzleitung von Amtsbrandmeister Wilhelm Brunkhorst, Lahde, sofort die Rettungsmaßnahmen eingeleitet hatten, der Werkstattwagen der Firma Rückwarth, der bis in Höhe der Mühle bei Ovenstädt getrieben war, sowie der Möbellieferwagen, der wenige Meter flußabwärts hinter der neuen Weserbrücke auf Grund geriet, geortet werden. Ein VW-Bulli des Wasserstraßen- und Schiffsamtes wurde schon eine Stunde nach dem Unglück von einem Trecker ca. 300 Meter unterhalb des Fähranlegers aus der Weser gezogen. Der letzte Wagen, ein Audi, ist bisher noch nicht gefunden worden.

Zur Unfallursache konnte die Wasserschutzpolizei gestern noch nichts sagen. Nach ihrer Ansicht dürfte das Hochwasser der Weser, die gestern innerhalb von 24 Stunden um ca. 1,20 m gestiegen war und zur Unfallzeit beim Pegel Porta einen Stand von ungefähr 4,20 m hatte, nicht zu diesem Unglück geführt haben, da noch ein Fährverkehr bei höherem Wasserstand mög-

lich ist. Auch eine Überladung der Fähre, die eine Tragfähigkeit von 18 Tonnen hat, halten die Untersuchungsbeamten für ausgeschlossen. Für nicht gänzlich von der Hand zu weisen sieht die Wasserschutzpolizei allerdings die Herbeiführung des Kenterns durch die bewegliche Auffahrtsrampe, die möglicherweise unter Wasser geraten war.

Dies soll noch von einem Sachverständigen nach der Bergung der Fähre, die heute von einer Spezialfirma durchgeführt wird, geklärt werden.

Über den genauen Hergang des Unglücks läßt sich noch nichts Konkretes berichten, da Augenzeugen bisher widersprüchliche Aussagen machten. So war zuerst bei dem Werkstattwagen der Firma Rückwarth von einem Tankwagen mit 3000 Liter Heizöl die Rede, von dem andere Augenzeugen wissen wollten, daß er leer gewesen sei. Auch über den Verbleib des 28-jährigen Fahrers des Möbellieferwagens gab es verschiedene Meinungen. Danach soll er sich beim Kentern der Fähre in seinem Fahrzeug aufgehalten haben und mit ihm abgetrieben worden sein. Der Beifahrer konnte dies inzwischen richtigstellen, nachdem er den ersten Schock überwunden hatte. Er selbst war nämlich beim Absacken des Bugs instinktiv zum Heck gelaufen und hatte seinem Arbeitskollegen, den er zuletzt im Fallbereich des Lieferwagens gesehen hatte, zugerufen: „Mensch, komm hierher!“

Die anderen Personen, von denen zum Glück niemand in seinem Fahrzeug saß, hatten sich zum Teil zuerst auf das Dach des Führerhauses in Sicherheit gebracht und waren dann schwimmend bzw mit einem Kahn an Land gekommen. Das 17jährige Mädchen wurde von Fährführer Kammeier, Petershagen, gerettet.

Während Jürgen W und der Fährführer noch an der Unglücksstelle blieben, wurden drei der völlig durchnässten Geretteten ins Krankenhaus nach Minden gebracht, da Verdacht auf Unterkühlung bestand. Sie konnten jedoch nach kurzer Behandlung wieder entlassen und – wie die anderen drei Personen – nach Hause gebracht werden.

Eine besondere Tragik erfährt das Unglück durch die Tatsache, daß in wenigen Monaten

Morgen
letzter
Glückstag
Lotto
Toto

die neue Weserbrücke bei Petershagen dem Verkehr übergeben wird. – Abschließend ergeht an die Fahrer, die mit ihren Autos auf der Lahder Seite auf die Fähre gewartet haben, die Bitte, sich bei der Wasserschutzpolizei oder einer anderen Dienststelle zu melden. ilu



Oberkreisdirektor Rosenbusch ließ sich in Petershagen über das Ausmaß des Unglücks informieren.
Aufn.: MT/ilu

Auf der Mindener Weserpromenade gibt es erneut nasse Füße



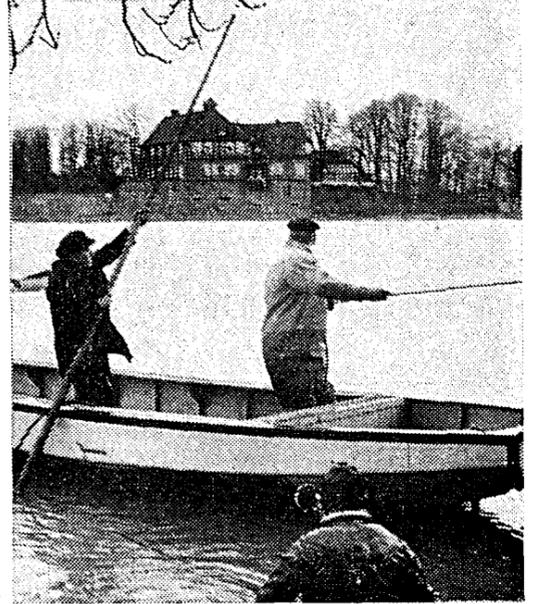
„LAND UNTER“ hieß es gestern erneut für einige Teile der Weserniederung. Nach dem Hochwasser vor etlichen Tagen schwoll der Strom wieder heftig an. Allein am Pegel Porta wurde innerhalb von 24 Stunden ein Wasserstandszuwachs von 1,18 m registriert. Während man dort am Dienstag gegen 16.30 Uhr einen Stand von 3,06 m abgelesen hatte, waren es am Mittwochmorgen schon 3,62 m, gestern nachmittag war die Wassersäule an derselben Stelle weiter auf 4,24 m angewachsen. In den frühen Abendstunden des Vortages wurde sodann infolge weiteren Anstiegens des Flusses die Weserpromenade in Minden unpassierbar (unser Bild). Die Gefahr der Überflutung be-

stand auch bereits zu jenem Zeitpunkt für den Schlagde-Parkplatz. Nach einer Prognose von Regierungsbauamtman Regtmeier vom Wasser- und Schiffsamt Minden-Weser ist jedoch diesmal nicht mit einem ausgesprochenen Hochwasser zu rechnen, zumal im Stromoberlauf schon gestern keine wesentlichen Zuwachsraten mehr zu verzeichnen waren. In der Hauptsache müsse das gegenwärtige Anschwellen des Flusses auf Regenfälle und Schmelzwasser der Werre zurückgeführt werden. Nach Ansicht des Experten wird die Weser diesmal in Minden ihren Scheitelpunkt etwa beim höchstschiffbaren Wasserstand, also zwischen 4,80 und 5 m, erreichen. Aufn.: MT/Ti.

Fortuna schüttete Füllhorn aus

Auslosung für den Sparmonat Februar 1970

Die 132. Auslosung der PS-Auslosungsgemeinschaft Minden-Ravensberger Land fand in Löhne-Gohfeld statt. Aus den vorhandenen 17 285 Losen wurden insgesamt 2356 Gewinne mit 22 865,- DM gezogen, die auf folgende Nummern entfallen: 1000,- DM Los Nr. s 3 670 718 – Stadtparkasse Minden, r 4 223 630 – Stadtparkasse Herford, k 5 203 716 – Kreis-parkasse Lübbecke, k 5 237 663 – Amtsspark. Hausberge, k 5 275 222 – Sparkasse Bad Oeynhaus, k 5 316 487 – Stadtparkasse Bünde. Die Grundnummernziehungen erbrachten folgende Ergebnisse: Prämien zu 10,- DM entfallen auf alle Lose mit den Endziffern: 52. Prämien zu 5,- DM auf alle Lose mit den Endziffern: 35, 52, 7 Die Losnummern der Gewinne zu 100,- DM, 50,- DM, 20,- DM und 10,- DM sind aus den bei den Sparkassen ausliegenden Ziehungslisten zu ersehen.



Unsere Geburtstagskinder

Nammen (krö) In Krietern im Kreis Breslau wurde der Rentner Karl Aßmann geboren, der heute im Hause seiner Tochter, Grüner Weg 8, das 80. Lebensjahr vollendet. Durch die Flucht wurde er 1945 in den Westen verschlagen, wohnte mit seiner Familie zunächst in Obernkirchen und später in Kleinenbremen. Nachdem die Ehefrau 1953 an den Folgen eines Unglücksfalles verstorben war, siedelte er 1960 mit der Familie seiner Tochter nach Nammen über, wo sechs Jahre später ein Eigenheim bezogen werden konnte.

Der Jubilar ist gelernter Schuhmacher. Im Anschluß an die Militärdienstzeit in Görlitz mußte er in den Ersten Weltkrieg einrücken, den er in Frankreich erlebte und aus dem er mit einer schweren Verwundung zurückkehrte. Zwischenzeitlich wurde geheiratet. Drei Töchter gingen aus der Ehe hervor. Der Betagte war dann lange Jahre als Schweißer tätig und übte diesen Beruf auch nach der Vertreibung bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1952 aus. Von einer zu dieser Zeit aufgetretenen schweren Erkrankung hat er sich erstaunlich gut erholt; seinen heutigen Ehrentag kann er im Kreise seiner Kinder bei zufriedenstellender Gesundheit begehen. Wir schließen uns allen Gratulanten mit den besten Wünschen für den weiteren Lebensabend an. — Ebenso herzlich gratulieren wir dem Berginvaliden Heinrich Prange, Nelkenweg 1, der heute das 73. Lebensjahr vollendet.

Meißen (100) Bei zufriedenstellender Gesundheit feiert heute Frau Lina Schöck, geb. Henke, Wilhelmstraße 5, ihren 73. Geburtstag im Kreise ihrer beiden Söhne und vier Enkel. Wir wünschen ihr einen weiterhin gesegneten Lebensabend.

Lerbeck (100) Im Kreise ihrer Angehörigen feiert heute Frau Christine Meier, geb. Vogt, Meißener Straße 6, ihren 76. Geburtstag. Wir wünschen ihr über den Ehrentag hinaus Gesundheit und Zufriedenheit.

Holzhausen a. d. Porta (bü) Zur Vollendung ihres 72. Lebensjahres gratulieren wir Frau Wilhelmine Kühme, Parkweg 28.

Veltheim (24) Sein 73. Lebensjahr vollendet heute in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische der Einwohner Ferdinand Waltemathe, Möllberger Straße 4. Alles Gute für den weiteren Lebensabend!

Dankersen (v) In der Hoffnung, daß er seinen Ehrentag in Gesundheit und Zufriedenheit begehen kann, gratulieren wir herzlich Herrn Christian Nause, Friedhofstraße 4, zur Vollen-

dung des 79. Lebensjahres. Ebenso herzliche Wünsche entbieten wir Frau Lina Röbke, geb. Sellmann, Schaumburger Weg 6, die heute ihren 71. Geburtstag feiern kann.

Ilvese (18) Ein herzlicher Glückwunsch geht heute an Herrn Wilhelm Küster, Nr. 107, der das 78. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar war viele Jahre Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr und ist bekannt und geschätzt. Wir wünschen einen gesegneten Lebensabend in Gesundheit.

Wasserstraße (x) Ihren 72. Geburtstag feiert heute Frau Auguste Bulmahn, Nr. 6. Dazu entbieten wir unsere besten Wünsche.

Haddenhausen (4) Der Rentner Friedrich Bohnenkamp, Biemker Straße 11, vollendet heute das 71. Lebensjahr. Wir wünschen dem Jubilar, der noch alle Haus- und Gartenarbeiten verrichtet, für die Zukunft alles Gute.

Barkhausen (hk) Im Kreis Angerburg in Ostpreußen stand die Wiege von Frau Emma Fiedler, Auf der Riehe 28, die heute das 84. Lebensjahr bei Gesundheit und guter Rüstigkeit vollenden kann. Dort auf dem Hofe ihrer Eltern verlebte sie sorglose Kinderjahre, und auf diesem Bauernhof war auch ihr Wirkungskreis bis zum Ende des Krieges. Nachdem die Jubilarin ihre Heimat verlassen mußte, fand sie in unserer Gemeinde vor 20 Jahren ein neues Zuhause. Bereits in ihrer Heimat ein treues Mitglied der Ev. Frauenhilfe, ist sie auch hier als Bezirksfrau immer noch aktiv. Dem geistig immer noch sehr beweglichem Geburtstagskind gratulieren wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Dützen (30) Zur Vollendung des 77. Lebensjahres gelten unsere besten Wünsche Herrn Heinrich Eickenjäger, Kreisstraße 28, in der Hoffnung, daß er seinen Ehrentag in Gesundheit und Zufriedenheit begehen kann.

Häverstädt (99) Herr Arnold Potrzeba, Knappstraße 9, feiert heute seinen 79. Geburtstag. Er wohnt seit einem Jahrzehnt in unserer Gemeinde. Seine Gattin ist leider im vorigen Jahre verstorben. Zum Ehrentage entbieten wir ihm die besten Wünsche auch für den weiteren Lebensabend.

Friedewalde (26) Eine unserer Ältesten, Frau Witwe Marie Vinke, geb. Kruse, Künkenhof Nr. 21, gilt heute unser Geburtstagsgruß zur Vollendung des 84. Lebensjahres. Aus Kutenhausen, wo sie auf dem elterlichen Hofe mit mehreren Geschwistern aufgewachsen war, kam sie 1909 durch ihre Heirat in unserer Gemeinde und kann heute als Altbäuerin auf Schmaas Hofe auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Mit ihrem Mann der 1961 gestorben ist, konnte sie 1959 noch die goldene Hochzeit feiern. An ihrem heutigen Ehrentage werden mit vielen Gratulanten auch noch die Familien ihrer vier Kinder mit sechs Enkeln und sieben Urenkeln ihre Glückwünsche überbringen. Möge unserer langjährigen Leserin, die nun auch schon 40 Jahre treues Mitglied der Ev. Frauenhilfe ist und zur Zeit etwas kränkelt, baldige Genesung und ein weiterhin gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Gekenterte Fähre Petershagen wurde gestern geborgen

Petershagen (ilu) Den ganzen gestrigen Vormittag benötigten Arbeiter der Firma Berg, Minden, und Taucher eines Unternehmens aus Lohnde bei Hannover, um die Fähre zu bergen, die am Mittwoch bei der Überfahrt von Petershagen nach Lahde gekentert war. Nachdem ein Taucher zwei Stahltrasse an Pollern der Fähre befestigt hatte, versuchte der große Kranwagen der Firma Berg sie an Land zu ziehen. Es gelang ihm jedoch nur, die Fähre anzuheben, die dann von einem Raupenschlepper in mühsamer Kleinarbeit auf die abschüssige Fährstraße gezogen wurde.

Trotz des stürmischen und unfreundlichen Wetters hatten sich — wie auch am Vortage — wieder zahlreiche Schaulustige angefundnen, um die Bergungsarbeiten zu beobachten, die durch das Hochwasser der Weser, die seit dem Unglück noch um ca. drei Viertel Meter gestiegen war, erschwert wurden. Erst gegen Mittag war die Fähre so weit an Land gebracht worden, daß man die ersten Schäden entdecken konnte. Das Führerhäuschen ist völlig weggespült worden, die Reling teilweise demoliert, außerdem wurden die Auffahrtsrampen beschädigt.

Da die Untersuchungen noch andauern, konnte gestern noch nichts über die Ursache des tragischen Unglücks gesagt werden. Der 28jährige Fahrer aus Minden, der seit dem Unglück vermißt ist, wurde bisher noch

nicht gefunden. Vermutlich ist er in den Fluten der Weser ertrunken. Auch der Standort des Audis ist noch unbekannt. Die Suche nach ihm will man aufnehmen, sobald der Wasserstand der Weser abgefallen ist. Der Werkstattwagen der Firma Rückwarth, den man am Mittwoch schon in der Höhe der Mühle bei Ovenstädt geortet hatte, ist ebenfalls noch nicht geborgen worden, da das Schlauchboot, das den Standort markierte, abgetrieben ist.

Wie die Wasserschutzpolizei uns gestern mitteilte, wird es voraussichtlich noch Wochen dauern, bis der Fährverkehr zwischen Petershagen und Lahde wieder aufgenommen werden kann. — Unsere Bilder vermitteln einen Eindruck von der Bergung der gekenterten Fähre. Aufn.: MT/ilu

Ring Politischer Jugend im Kreis Minden

Neugründung zur Aktivierung der politischen Jugendarbeit

Um die staatsbürgerliche und politische Jugendarbeit auch in unserem Kreisgebiet auf weitester Ebene zu aktivieren, wurde am 17. März 1970 in Minden der Ring Politischer Jugend (RPJ) gegründet. Er stellt eine Zusammenarbeit der drei großen Parteien dar; der Jungsozialisten Deutschlands (SPD), Jungen Union Deutschlands (CDU) und Deutsche Jungdemokraten (FDP).

Der Vorstand des RPJ, Kreis Minden, setzt sich aus folgenden drei Mitgliedern zusammen, welche gemeinschaftlich die Geschäftsführungs- und Repräsentationsbefugnisse ausüben: Hans-Dieter Meier (Neesen), Jungsozialisten Deutschlands; Dieter Wehmeier (Rehme), Deutsche Jungdemokraten; Karl-Heinz Walther (Hille), Junge Union Deutschland.

Dazu wird uns geschrieben: Den Initiatoren und Gründern der Organisation sollte breiteste Unterstützung von seiten der öffentlichen Hand sowie der Verbände und vor allem die praktische Mitarbeit der Jugend unseres Kreises gewiß sein, da es in erster Linie darum geht, die Fähigkeit und Bereitschaft unserer jüngeren Generation zum politischen Engagement zu fördern und radikalen Unterwanderungen begegnen zu können. Diesem Grundgedanken entspricht auch die Präambel, die in der Gründungsversammlung erarbeitet wurde.

Die Präambel lautet: „Getragen von der Auffassung, daß in der parlamentarischen Demokratie politisches Denken und Handeln nicht nur Grundrecht, sondern auch Grundpflicht bedeuten, und daß das Verständnis für Verantwortung und Verpflichtung jedes einzelnen Bürgers für die gemeinsame Lebensform in der jüngeren Generation zu fördern ist, haben die Politischen

Jugendorganisationen: Jungsozialisten Deutschlands (SPD), Junge Union Deutschlands (CDU) und Deutsche Jungdemokraten (FDP) den

Ring Politischer Jugend im Kreis Minden gegründet. Seine Arbeit entspricht der jugendpflegerischen Tätigkeit der Jugendverbände.“

Kassmann: Stabile Preise durch weniger Investitionen

Düsseldorf (dpa/lnw) Eine Drosselung der Investitionen kann nach Ansicht des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministers Fritz Kassmann entscheidend zur Preisstabilisierung beitragen. In Düsseldorf erklärte Kassmann in einem Bericht zur Wirtschaftslage in Nordrhein-Westfalen, die Investitionstätigkeit sei zuletzt jedoch weiterhin sehr lebhaft gewesen. Die allerdings auch hier zu erkennende Abschwächung der Zuwachsrate sei konjunkturell wirkungslos geblieben, da die Neuabschlüsse die Liefermöglichkeiten immer noch weit überschritten. Dadurch sei der hohe Auftragsbestand erneut vergrößert worden. Das Nachfragevolumen der nordrhein-westfälischen Industrie hatte nach dem Bericht von Kassmann im März die niedrigste Zuwachsrate dieses Monats seit dem Krisenjahr 1967, und zwar gleichermaßen auf dem Binnenmarkt wie im Exportgeschäft.

Gute Idee beim Landjugendfest in Nammen

Nammen (krö) Hohes Lob verdient das Verhalten des jugendlichen Reinhard Rogalla aus Veltheim, der einen anlässlich des am vergangenen Wochenende in Nammen durchgeführten Landjugendfestes der hiesigen Landjugendgruppe ersteigerten wertvollen Präsentkorb spontan zur erneuten Versteigerung zugunsten des Altersheimes Nammen zur Verfügung stellte.

Hatte bereits die erste Versteigerung eine ansehnliche Summe zur Mitfinanzierung der Veranstaltung erbracht, so kam bei der erneuten Versteigerung nochmals der stolze Betrag von 120 DM zusammen. Dazu stiftete der zweite Ersteigerer, Dieter Müller aus Nammen, den Präsentkorb der ältesten Bewohnerin des Nammer Altersheimes.

Groß war die Überraschung im Altersheim, als in diesen Tagen eine Abordnung der Landjugendgruppe Nammen mit den beiden „Besitzern des Präsentkorbes auf Zeit“ erschien, um sowohl den Versteigerungserlös als auch den Korb zu überreichen. Heimleiter Hinz konnte aus den Händen des Vorsitzenden Friedrich Hohmeier einen Scheck über 120 DM entgegennehmen (Aufnahme links), und völlig sprachlos war die 94jährige Frau Berta Lutterloh, als ihr Dieter Müller und Reinhard Rogalla den mit allerlei Spezialitäten und Leckerbissen gefüllten Präsentkorb überreichten (Aufnahme rechts). Eine gute Idee hat also ihren Zweck voll erfüllt! Aufn.: privat



Erster Fährbetrieb zwischen Veltheim und Varenholz bereits im Jahre 1435

War früher eine Wagenfähre / Seit 1959 nur noch Personenverkehr

Veltheim (24) Vor 45 Jahren, kurz nach dem furchtbaren Unglück, bei dem – wie berichtet – 81 Soldaten den Tod in der Weser fanden, wurde die neue Hochseilfähre in Veltheim dem Verkehr übergeben.

Die Wagenfähre mit Beiboot war von der Rintelner Schiffswerft gebaut worden, nachdem es den Gemeinden Veltheim und Varenholz mit Unterstützung der preußischen und lippischen Regierungsstellen gelungen war, die Mittel für den Bau aufzubringen mit dem Ziel, den Verkehr zwischen Lippe und dem preußischen Landkreis Minden wesentlich zu heben. Besondere Anerkennung verdient in diesem Zusammenhang der unermüdete Einsatz des damaligen Gemeindevorstehers Fritz Boeke, Veltheim, für dieses Projekt.

Bis dahin waren die Orte Varenholz, Stemmen und Veltheim nur durch eine Personenfähre verbunden. Fahrzeuge waren auf die Wagenfähre in Eisbergen, an deren Stelle später die Brücke trat, und die Fähre in Erder angewiesen.

Der damalige Fährmann Fritz Huck kehrte aus dem Zweiten Weltkrieg nicht zurück, und so mußte der Fährbetrieb von verschiedenen pensionierten Schiffskapitänen und auch Rentnern bewerkstelligt werden. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten bei der Betätigung der Seilwinde kam es dazu, daß im Jahre 1959 die Wagenfähre an eine Uffelner Schiffswerft für andere Dienste (Anlegebrücke) verkauft wurde, während der Personenverkehr mit dem am Hochseil geführten Beiboot bis heute aufrecht erhalten wird. Der Fährbetrieb liegt bei Fritz Buhmeier.

Es ist überliefert, daß der Bischof von Osnabrück und der Graf zu Lippe mit dem Ritter von Varenholz am 25. April 1435 über den Bischof von Minden in der Veltheimer Marsch einen bedeutsamen Sieg errangen. Sieben Veltheimer Bauern stellten sich damals unter den Schutz des Ritters von Varenholz und mußten ihm dafür Hand- und Spandienste leisten.

Zur Beförderung der Fahrzeuge wurde von diesem Ritter zu Varenholz der erste Fährbetrieb eingerichtet, und der Halbmeier Freding, Veltheim Nr. 34, mit dessen Bedienung beauftragt. Ein Nachkomme des ersten Fährmanns Freding bewirtschaftet noch heute die Stätte Nr. 34. Erst nach Auflösung der Bistümer zeigte die kurfürstliche Regierung, die in Petershagen saß, Interesse an einer eigenen Fähre in Veltheim und richtete ihrerseits ebenfalls einen kleinen Fährbetrieb ein, der an den Schlagmeister Schäfer verpachtet wurde. So bestanden nebeneinander eine große und eine kleine Fähre, und um 1661 entbrannte ein heftiger Streit zwischen beiden Fährmännern. Der Oberamtmann von Varenholz verbot daraufhin dem Fährmann Schäfer das Übersetzen. Dieser hielt sich jedoch nicht an dieses Verbot und wurde eines Tages von dem Hofmeister der Burg Varenholz und einem Soldaten derart mißhandelt, daß er blutend den Schutz seiner Behörde in Hausberge erbat. Sein Boot und seine Fährstätte waren zerstört worden.

Dieser Fährstreit zog sich über lange Zeit hin. Beschwerden gingen hin und her, nachdem dem Halbmeier Freding ebenfalls das Übersetzen privater Personen seitens der kurfürstlichen Regierung verboten worden war.

Das Justizamt Hausberge schrieb in dieser Angelegenheit spöttisch: „Der hier belegene lippische Halbmeier Johann Freding zerbricht sich den Kopf in Sachen, die seinen Verstand übertreffen, aus einem irrigen Fundamente, als wenn die große Fähre Sr. hochgräfl. Exelenz

zu Lippe zugehöre. Der gute Mann aber distinguiert nicht wohl. Wohl mag sich Sr. hochgräfl. Exelenz ein Fährschiff privatim halten, aber Fährleute an- und abzusetzen ist ein Regal unstreitig der Landesobrigkeit allein, eine fremde Obrigkeit darf sich dies nicht anmaßen wollen. Wenn Sr. Exelenz zu Lippe sich auch ein großes Schiff zur Überfahrt seit undenklichen Zeiten hält, so ist dies privatim aus Bequemlichkeit geschehen, folglich muß sie auch die Last tragen und das Schiff hergeben, darum aber bleibt Sr. Maj. die Bestellung des Fährmanns unbestritten.“

Die preußische Regierung konnte sich in diesem Streit schließlich behaupten, ernannte die Fährleute und verpflichtete sie durch feierlichen Eid. Ein solcher aus dem Jahre 1732 lautet: „Ich, Johann Heinrich Schäfer, schwöre einen körperlichen Eid zu Gott dem Allmächtigen, daß, nachdem ich zum Fährmann bei der kleinen Handfähre zu Veltheim hinwiederum bestellt bin, ich zusehenderst angelobe, Sr. Maj. in Preußen höchstes Interesse dabei in acht zu nehmen, insbesondere keine ohne veraccisete noch verzollte Sachen, wie auch kein fremdes Bier oder Branntwein zum Nachteil des Amts-Brauhauses zu Hausberge über und herüber zu bringen. Sondern wie ein treuer Fährmann mich bezeigen, auch die herrschaftlichen Briefe und hiesigen Amtsbediensteten unentgeltlich über und herüber fahren will. So wahr mir Gott helfe.“

»Dr. Leo hat die Erwartungen erfüllt«

WESTFALENSPIEGEL würdigt seine Verdienste um das Bochumer Museum

In der Reihe der westfälischen Kreise, die der „WESTFALENSPIEGEL“ (herausgegeben vom Westf. Heimatbund und vom Landesfremdenverkehrsverband Westfalen im Ardey-Verlag in Dortmund) vorstellt, wendet sich das soeben vorliegende Aprilheft dem Kreis Tecklenburg zu. Dabei wird in mehreren Beiträgen herausgestellt, inwiefern dieser Kreis in mancher Hinsicht eine Sonderstellung einnimmt.

Einen Akzent beleuchtet Herbert Klane, selbst Bürger dieses Kreises, unter dem Motto „Tecklenburgs besonderer Verwaltungsstil“, den er Oberkreisdirektor Rinke zuschreibt. Freilich muß man schon hinter die Parlamentsskulpturen gucken, um etwas davon zu spüren, denn davor geht es ungewöhnlich ruhig zu. Der Verfasser rühmt dem Verwaltungschef insbesondere nach, daß er in den Schubladen seiner Verwaltung immer vorbereitete Pläne für den Fall liegen habe, daß in Düsseldorf für bestimmte Zwecke Gelder zu haben sind.

Dem „Erholungsziel Tecklenburger Land“ widmet sich Paul Adolf Drees in der Form eines kleinen Reiseführers, der ebenfalls reich bebildert ist, und Friedrich Ernst Hunsche würdigt den Kreis Tecklenburg als in seiner fast tausendjährigen Geschichte „historisch gewachsene Einheit“, aus der der Verfasser den Schluß zieht, daß das Eigengewicht dieses Gebietes bei allen Reformbestrebungen respektiert werden sollte.

Dr. Gustav Altevogt beschließt die Reihe dieser Beiträge mit einer „erdgeschichtlichen Reise durch das Tecklenburger Land“, dessen Formenreichtum zu einer reizvollen Abwechslung im Landschaftsbild geführt hat.

Mit besonderer Freude aber quittiert man eine Würdigung der Verdienste des Bochumer Museumsdirektors Dr. Peter Leo, der in Minden noch in guter Erinnerung aus seinem Wirken als Geschäftsführer des Dombauvereins ist. Wie bereits berichtet, tritt die von ihm aufgebaute Stadt. Kunstgalerie Bochum anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens mit einer Ausstellung der in diesem Jahrzehnt erworbenen Bilder, Plastiken, Objekte und Grafiken



Seit gestern wieder voller Fährbetrieb in Petershagen

Genau drei Wochen nach dem schweren Unglück, das, wie berichtet, abgesehen von dem erheblichen Sachschaden an Fähre und Fahrzeugen ein noch immer nicht geborgenes Todesopfer forderte, hat gestern die Weserfähre Petershagen ihren Betrieb wieder aufgenommen, nachdem bis dahin nur das Übersetzen von Personen mit dem Boot möglich war. Die Wagenfähre war bekanntlich zu einer gründlichen Überholung in eine Werft in Minden abgeschleppt worden, wobei man wegen der Stromsperre durch das Wehr in Petershagen zunächst stromabwärts bis Döhren und dann durch den Schleusenkanal des Kraftwerkes Lahde zurückfahren mußte. Auf demselben Wege wurde die Fähre von dem Schleppboot „Fösse“ in Begleitung des Bootes „Petershagen“ nun zurückgebracht. Unser Foto zeigt die Fähre nach ihrer Überholung im Einsatz. Aufn.: MT/ilu

Amt Hartum



Amtsschützenfest in Hartum

Hartum (38) Dem hiesigen Schützenverein wurde vom Amtsschützenbund die Ausrichtung des diesjährigen Amtsschützenfestes übertragen. In einer Vorstandssitzung wurden bereits vorbereitende Maßnahmen zur Festgestaltung getroffen. In der fälligen Vierteljahresversammlung, die am Freitag, 10. April, 20 Uhr, in der Buschklausur stattfindet, sollen nun alle mit der Organisation des Festes zusammenhängenden Fragen besprochen werden. Da zum reibungslosen Ablauf die Mitarbeit aller erforderlich ist, sollte jedes Mitglied an dieser Versammlung teilnehmen.

sorgnis, daß im Rahmen des Landesentwicklungsplanes II die Dorferneuerung zu kurz kommen könnte.

Von den westfälischen Gegenwartsdichtern kommen der in Bielefeld wirkende Studienrat Wolfgang Hädecke mit einem Ausschnitt aus seinem Buch „Die Steine von Kidron – Aufzeichnungen aus Ägypten, dem Libanon, Jordanien und Israel“ sowie der in Herne geborene Harald Hartung mit Gedichten zu Wort. Aus der Feder des 80jährigen Oberstudienrates i. R. Ewald Schepper schließlich stammt die Würdigung einer österlichen Darstellung am Fleckenhorster Taulstein, und Claus Herbermann hält Rückblick auf die bisherigen Träger des nunmehr im 8. Jahr vergebenen Adolf-Grimme-Preises. —te

Berichte aus dem Amt Hausberge



Gute Ergebnisse beim Probeschießen

Holzhausen a. d. Porta (y) Am vergangenen Wochenende hatte die 3. Kompanie ihr Probeschießen im Gasthaus „Zum blauen Bock“ im Vennebecker Bruch. Dabei wurden beachtliche Ergebnisse erzielt, und es dürfte diesmal einen spannenden Kampf um die Königswürde beim diesjährigen Dorfgemeinschaftsfest geben. Sonntag vormittag trafen sich die Chargierten der 1. Kompanie in der Gaststätte Klingenberg, um noch einige Änderungen zu besprechen. Dabei wurden der Altgastwirt Friedrich Klingenberg zum Ehrenfeldwebel, der Unteroffizier K. Stratmann zum Feldwebel und H. Rautenberg zum Unteroffizier ernannt. Heinrich Nagel, der König von 1968, überreichte Major H. Sigges einen Degen der Paderborner Husaren. Ratsmitglied D. Tebbe übergab der Dorfgemeinschaft eine 6sitzige Kutsche, die seinerzeit die Altbäuerin als Brautgeschenk in die Ehe mitbrachte. Ferner stellte W. Döpke eine silberne Adjutantenschnur zur Verfügung. Es wird nochmals an die Bataillionsversammlung am 18. April um 19.30 Uhr in der Gastwirtschaft Lücking erinnert.

Sterbekasse „Hilfe am Grabe“

Meißen (92) Die Sterbekasse „Hilfe am Grabe“ lädt ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am kommenden Freitag, 10. April, 19 Uhr, in der Gaststätte Lindener (Schäfer) ein. Die Wichtigkeit der Tagesordnung (u. a. Sterbekasse) macht die Anwesenheit aller Mitglieder erforderlich. (Siehe auch Anzeige)

Heute Arktis-Expeditionsbericht

Nammen (krö) Als erste Veranstaltung des neu formierten Kultur- und Sportausschusses der Gemeinde findet heute abend (9. 4.) um 20 Uhr in der Form eines Gemeindeabends im „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ eine Vortragsveranstaltung mit dem bekannten Alpinisten Friedhelm Bertelmann statt, der aus Nammen stammt. Sein zweiter Farbdia-Expeditionsbericht

hier in der Gemeinde steht unter dem Thema „Gipfel im Eis der Arktis“. Als weitere Veranstaltung des Kulturausschusses findet am 22. April im „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ ein Filmabend statt.

36 Konfirmanden in Eisbergen

Eisbergen (24) Konfirmiert werden am kommenden Sonntag durch Pastor Müller in unserer Kirche 36 Konfirmanden, 20 Jungen und 16 Mädchen. Im Festgottesdienst, der um 10 Uhr beginnt, wirken der Posaunenchor sowie der Kirchenchor mit.

Zusammenprall mit Straßenbahn: Pkw-Fahrer tödlich verletzt

Bielefeld (Inw) Tödlich verletzt wurde am Mittwochmorgen in Bielefeld ein pensionierter Polizeibeamter aus Bielefeld, als er mit seinem Pkw beim Linksabbiegen gegen eine Straßenbahn fuhr. Wie die Polizei dazu mitteilte, wurde das Fahrzeug etwa 20 Meter mitgeschleift und dabei total zertrümmert. Der Straßenbahnfahrer sowie die etwa 40 Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Der ehemalige Polizeibeamte wollte von der Bundesstraße links in einen Weg abbiegen und beachtete dabei die hinter ihm herankommende Straßenbahn nicht. An der Straßenbahn entstand nur leichter Sachschaden.

Letztes „Dampfproß“ wird verschrottet

Gütersloh (Inw) Das letzte „Dampfproß“ der privaten Teutoburger-Wald-Eisenbahnen wird am kommenden Samstag zwischen Gütersloh und Hövelhof feierlich seinen Abschied nehmen.

Wie ein Sprecher der Eisenbahngesellschaft am Mittwoch auf Anfrage bestätigte, hat der

Bundesverband der Eisenbahnfreunde Deutschlands die alte Dampf-Lok 223 eigens zur letzten Fahrt gechartert, um ihr einen würdevollen Abgang zu bereiten. Anschließend soll die altgediente Lokomotive, die seit Monaten mit einem Defekt im Wassertender auf der Reserveliste der Eisenbahngesellschaft stand und nur noch in äußersten Notfällen „engeheizt“ wurde, verschrottet werden.

Die letzte Fahrt allerdings ließen sich die Eisenbahnfreunde noch mehrere tausend Mark kosten: Sie reparierten den Wassertender, damit der Lok nicht noch auf den letzten Kilometern die Puste ausgeht.

Langsamer Eierhandel in Cloppenburg

Cloppenburg (Ini) Auf dem Cloppenburgener Eiermarkt wurden am Dienstag 702 365 Eier angeliefert. Schwere Ware kostete ohne Mehrwertsteuer 10,5–11 Pf, mittelschwere Ware 8–8,5 Pf und Junghenneneier 5–6,5 Pf. Der Marktverlauf war langsam.

Mittlerer Ferkelhandel in Lehrte

Lehrte (Ini) Auf dem Lehrter Ferkelmarkt wurden am Dienstag 408 Ferkel, 7 Läufer und 15 Sauen aufgetrieben. Es wurde in DM je Stück notiert: 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 67–75, 8 bis 10 Wochen 76–84, 10 bis 13 Wochen 85–95, Läufer bis 40 kg 96–135, Läufer über 40 kg 136–150, tragende Sauen 500–650. Der Handel war mittel, der Markt wurde geräumt.

Bericht des Städt. Schlacht- und Viehhofes Hannover

| Dienstag, 7. April 1970 | | | | | | | |
|--------------------------------------|---------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|
| Ochsen | 10 | Bullen | 131 | Kühe | 310 | Färsen | 85 |
| Kälber | 18 | Schweine | 1656 | Hammel | 9 | | |
| Notierungen für 100 kg Lebendgewicht | | | | | | | |
| Ochsen | | Bullen | | Kühe | | | |
| a | — | 282–304 | 212–236 | | | | |
| b | — | 266–290 | 200–224 | | | | |
| c | — | — | 170–204 | | | | |
| d | — | — | — | | | | |
| Kälber | | Färsen | | Schafe | | | |
| a | — | 240–256 | — | | | | |
| b | — | 230–248 | — | | | | |
| c | — | — | — | | | | |
| d | — | — | — | | | | |
| Schweine | | | | | | | |
| b1 | 240–270 | b2 | 244–276 | c | 248–280 | d | 240–276 |
| g1 220–244 | | | | | | | |

Markttendenzen: Großvieh mittel, Schweine langsam.

»Zwischen Berg und Bruch« Geländepraktikum für Studenten

Wissenschaftliche Untersuchungen eines Münsterschen Instituts

Minden (y) Vierzig Geographiestudenten der Universität Münster arbeiten in diesen Tagen im westlichen Teil des Kreises „Zwischen Berg und Bruch“, um im Rahmen ihrer Ausbildung unter der Leitung von Dr. Pelzer und Dr. Thannheiser in kleineren Gruppen (zwei bis acht Personen) verschiedene Möglichkeiten geographischer Geländearbeit kennenzulernen und auszuwerten.

Neben der Bestimmung von Böden, Kartierung von Reliefverhältnissen, der Aufnahme der Vegetation, soweit es im Frühling möglich ist, werden auch Probleme der Siedlung, der Wirtschaft und der Sozialstruktur erkundet. In diesem Zusammenhang werden Wohn- und Geschäftshäuser, Straßenzüge und Anlagen, Bauernhöfe und Industriebetriebe kartiert. Vielfach wird es notwendig sein, Auskünfte der Einwohner-schaft zu erbitten.

Da es sich um rein wissenschaftliche Untersuchungen handelt unter didaktischen

Gesichtspunkten, dürfte es den Befragten nicht schwer fallen, freimütig zu berichten, was ihnen bekannt ist.

Die Ergebnisse dieser Geländearbeit werden in Verbindung mit nachfolgenden Kartenstudien (Luftbildpläne, Bodenschätzungskarten, Urmeßtischblätter) im Laufe des Sommersemesters in Münster ausgewertet. Neue Karten werden entworfen und gezeichnet und im Institut für Geographie und Länderkunde der Universität Münster aufgehoben.